

VERZEICHNIS DER AKTEN ZUM 2. INTERNATIONALEN POLARJAHR  
IM BUNDESAMT FÜR SEESCHIFFFAHRT UND HYDROGRAPGHIE (BSH),  
HAMBURG

zusammengestellt von Reinhard A. Krause, AWI

BSH Mittwoch 9. – Freitag 11. April 2008; BSH Dienstag 22. April 2008; BSH  
Donnerstag 5. Juni 2008

Vorläufige Fassung v. 16. Juni 2008

Allgemeine Anmerkungen:

Die späten 1920er Jahre stehen in Europa im Zeichen außenpolitischer Entkrampfungen, verbunden mit dem Willen zu einer gewissen Völkerverständigung (Das Deutsche Reich wurde im Sept. 1926 Mitglied im Völkerbund). Eine Atmosphäre, die sich selbstverständlich auch auf die wissenschaftliche Welt auswirkte. (1931 wurde die ICSU gegründet).

Die deutschen Wissenschaftler waren nach WW I im Vergleich zur Vorkriegszeit isoliert. (Vergl. z.B. Brogiato 2005 – Geschichte der dt. Geogr. ... S. 65). Die BSH-Akten zum 2. Polarjahr zeigen allerdings ganz deutlich, dass es ab Mitte der zwanziger Jahre einen recht regen internationalen Austausch gegeben hat, der, nicht zuletzt unter dem Aspekt der zwischenzeitlich erweiterten Verkehrsinfrastruktur etc., wieder das Niveau der Vorkriegszeit erreicht haben dürfte. So tagte 1927 Anfang September in Leipzig die "Internationale Kommission zur Erforschung der freien Atmosphäre", bei der durch Vorschlag der französischen Teilnehmer, Hugo Hergesell als Präsident aufgestellt und gewählt wurde, um den zurückgetreten Briten Napier Shaw zu ersetzen.

Beachtlich ist, dass das 2. IPY, von Deutschland ausgehend, von der internationalen Community (nach anfänglichem Zögern) enthusiastisch aufgenommen wurde. Dieses bedeutete eine Anerkennung der dt. Wissenschaft. Damit lassen sich auch die bedeutenden Anstrengungen der deutschen Wissenschaftler erklären, die sich in den Akten widerspiegeln.

Die wichtigste Akte ist offensichtlich Nummer 5 Band 1 und 2 (Titel: Deutsche Kommission für das Polarjahr).

Die Entwicklung der deutschen Beteiligung am 2. IPY stellt sich danach grob wie folgt dar:

Vizeadmiral Dominik, Präsident der Deutschen Seewarte, gilt als Begründer und Anreger des IPY, Regierungsrat Dr. Paul Heidke, der fast die gesamte Korrespondenz entwarf und führte, war seine rechte Hand. Heidke ist damit als Chronist des IPY (der deutschen Beteiligung am IPY) geradezu prädestiniert! Heidkes Darlegung (Ann. d. Mar. Met. u. Hydr. 1932, S. 81-92), dass es Johannes Georgi war, der bei einer Sitzung auf der Seewarte am 23.11.1927 das Polarjahr in Anregung brachte und Dominik diese Idee aufgriff und international verbreitete, darf damit als gesichert angenommen werden. Dominik wurde Vorsitzender der deutschen "Polarjahrkommission". Man beachte, die außerordentliche Rolle die Hugo Hergesell in diesem Zusammenhang gespielt hat. H. war offenbar im Innenministerium beliebt bzw. gut bekannt, während sich Dominik auch an seine vorgesetzte Behörde, das RVM hielt.

Die Kostenschätzungen für eine deutsche Beteiligung am 2. IPY lagen in Jahre 1929/30 bei rund 615.000 RM (es hat auch die Zahl 2 Millionen gegeben – Nachweis fehlt). Detaillierte Kostenanschläge zu diesem Betrag liegen vor. Der zentrale Punkt war die Einrichtung einer Aerologischen Station im Scoresby Sound.

Bald darauf wurden die Kosten der Beteiligung mit rund 500.000 RM angegeben und bei einer erneuten Eingabe an das Innenministerium auf 465.000 RM heruntergerechnet (zu den Zahlenspielen s. Acta 5 Dokument 13 ff).

Im Verlaufe des Jahres sackten die Möglichkeiten in sich zusammen, wie aus Gesprächen mit den Ministerien hervorging. Immerhin sprach man noch über 250.000 RM (Ergebnis der *Sparkommissionssitzung*). Speziell die Kosten für Scoresby Sund wurden neu kalkuliert, Kopp's Berichte sorgfältig analysiert und eine Zusammenarbeit mit den Franzosen diskutiert.

Dann gab es ein nochmaliges Schrumpfen der möglichen Zuwendungen auf 100.000 RM, bevor klar wurde, dass die "Rettungsaktion Wegener" alle Regierungsmittel, die für das Polarjahr vorgesehen waren, verbrauchen würde.

Es war dann noch die Rede von einem Restbetrag von 50.000 RM der über zwei Haushaltsjahre zu strecken sei. Der Scoresby Sound als Stationsgebiet musste aufgegeben werden.

Die Skandinavischen Länder versuchten so etwas wie eine Unterstützungsaktion für die deutschen Kollegen (11. und 12. Juni 1931, Tagung in Hamburg), mit dem Ziel,

Spitzbergen als deutschen Standort für eine Station zu etablieren – wobei allerdings schnell klar wurde, dass auch die anderen Nationen, speziell auch die Schweden, sich mit der Finanzierung ihrer Programme nach der Decke strecken mussten.

Eine Sonderstellung nimmt die Akte Grotewahl ein. Verschiedentlich lassen sich Zeitungsartikel auf G. zurückführen die Falsches (und "Halbfalsches") berichten – immer mit dem Ziel G. und sein "Archiv" und seine "Expeditionen" oder Ähnliches in den Vordergrund zu spielen. Nach einer anfänglich eher wohlwollenden Behandlung G.'s wächst in der Seewarte die Abneigung gegen ihn.

Interessant auch das Urteil ausländischer Kollegen, denn es war G. gelungen an der dänischen Gothaab Expedition als Erdmagnetiker teilzunehmen. Während es über sein Verhalten als Mensch keine abwertenden Bemerkungen gibt, wird er als Wissenschaftler völlig disqualifiziert!

Abschließend sei noch bemerkt, dass die vier Akten, die Aeroarctic und aerologische Aufstiege im Allgemeinen betreffend, die ohne Nummerierung den IPY Akten beilagen, viele technik- und wissenschaftshistorisch interessante Einzelheiten enthalten.

Zur Beschaffenheit der Akten: Bis auf wenige Ausnahmen ist der Zustand des Papierses derart, dass eine Benutzung der Akten möglich war, ohne dieselben zu schädigen. Die Akten sind nahezu vollständig genäht. Ein Aus- oder Umheften ist daher in der Regel nicht möglich. Um Forschern wiederholt die Möglichkeit zu geben, die Akten zu studieren, wären Konservierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen angebracht.

**Fazit:** Der wissenschaftshistorische Wert der Akten ist bedeutend. Diese Aussage betrifft zunächst die personellen, institutionellen und wissenschaftspolitischen Inhalte. Interessant ist aber auch die Fülle von fachwissenschaftlichen Informationen, speziell auf dem Gebiet der Aerologie.

## AKTENVERZEICHNIS

Deutsche Seewarte

Polarjahr 1932/33

### 1 ALLGEMEINES

Band 1 von 1930

Inhaltsverzeichnis vorhanden. Die Akte ist insofern falsch gekennzeichnet, als sich in ihr verschiedene Dokumente aus dem Jahre 1927 ff befinden!

5. Der "wichtigste" Brief (30. Dez. 1927) – der Vorschlag ein Polarjahr durchzuführen - Dominik an Herrn Prof. van Everdingen, Meteorologisches Institut, de Bilt Holland. Dieser leitete den Brief an Dr. G.C. Simpson in London (2. Jan. 1928).
7. Antw. 16. Jan. 1928
8. Brief von Georgi an Dominik. Achtung hier ist ein Zeitsprung auf den 5.5.1929. Georgi weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich daraus ergeben, dass Wegeners Expedition erst im Spätsommer 31 zurück sein kann, während das II. IPY bereits im Sommer 32 beginnt.
  
18. Hier findet man die gedruckten Resolutions des II. IPY.
  
20. Wichtiger Brief an das RVM, 31.12.29. Dominik schildert u. A. die Bereitschaft der Nationen am zweiten IPY teilzunehmen.
  
33. Programmatische Zusammenstellung zum 2. IPY von La Cour.
  
36. interessanter, wichtiger Brief von Otto Baschin, Gründung einer Zentralen Stelle für Polarforschung.
  
37. Wetterkarte für die Nordhalbkugel, Versuche, Diskussionen, wirtschaftliche Grundlagen.

Deutsche Seewarte

1 ALLGEMEINES ÜBER AEROLOGISCHE AUFSTIEGE UND FORSCHUNGEN UND  
METEOROLOGISCHE FRAGEN

Band 1 von 1925

Inhaltsverzeichnis vorhanden.

Viele Briefe u. sonstige Korrespondenz stehen im Zusammenhang mit der aerologischen Versuchsanstalt der Deutschen Seewarte in Hamburg–Großborstel. Die Akte macht stellenweise den Eindruck, als handelte es sich um eine Akte ex Georgi.

Interessant: Hergesells Brief vom 5. August 1925, wo auf internationale aerologische Termine verwiesen wird. Napier Shaw, Präsident des internationalen Met. Committee, hat dazu ein entsprechendes Rundschreiben verfasst.

Beachte Br. 27 wo auf die internationale Situation der deutschen Wissenschaft nach WW I eingegangen wird.

45. Verdunstungsmesser.

51 ff. Aufrufe über das Radio zur Auffindung von Registriergeräten.

57. RVM, Pilotballonaufstiege von deutschen Seeschiffen, Ausbildung der Schiffsoffiziere.

Aus den gelegentlichen Anstreichungen in der Schrift "6. Meeting und Report of the President" der Konferenz der International Commission for Synoptic Weather Information in Zürich 13. Sept. 1926 (Br. 66-98ff) etc., entnimmt man ein gesteigertes Interesse für Höhenwinde.

101. ... eine Rarität, das Drachenboot in Rostock!

136. Meteorologie und Medizin, nimmt breiten Raum ein; Tagung für Lichtforschung.

173. Georgi will Isländisch lernen.

176. Dominiks Mitgliedschaften, 1927.

178 – 187. Raketen (aus Bremerhaven) für den Transport von Sonden, 5.3.1928

193. Behm, Kiel an P.

202. Erste Sitzung des Forschungsrates der Aeroarctic, 6 Seiten; 11.-13. Oktober 1928, Berlin

210. an Nansen, Entwurf, undatiert!

214. Direktorenliste zum Dienstgebrauch.

219. Hergesells 70. Geburtstag.

Danach taucht wenig Substantielles auf. Seefahrtsschullehrerausbildung (Juni 29); 9. Sept. 29, Anfrage Max Grothewahls wegen des Int. Polarjahres über das angeblich auf dem bevorstehenden Met. Kongress in Kopenhagen verhandelt werden soll.

228. Pilotballon, Vordruck d. Aufstiegsprotokolles.

233 ff. Man beachte die Statuten der internationalen Meteorologischen Organisation. Wortlaut in Deutsch und Englisch.

Deutsche Seewarte

### 1 CHRONOLOGISCHE FORSCHUNGSREISEN

Band 1 von 1925

Kein Inhaltsverzeichnis.

lose: Schiffsliste, Ausrüstung Seeobs., Ozeanwetterdienst usw.

Die Arbeit sind im Sinne des Übersee Luftverkehrs.

Bericht der Forschungsreise Georgi & Dannmeyer, August 1926.

Deutsche Seewarte

Acta Polarjahr 1932/33

## 2 PERSONALIEN

Band 1, M-W 6 Beiheft 2

Bei der Acta handelt es sich im wesentlichen um Korrespondenz. Eine 35 Punkte umfassende Liste ist vorne eingeklebt. Mit dem stets verwendeten Kürzel P ist Hans Dominik gemeint – P steht für Präsident.

1. Brief : Abs.: A. Schmauß, Bayrische Landeswetterwarte, München, 22.1.1930

An den Präsidenten der Deutschen Seewarte Se. Excellenz von Dominik Schmauß' Mitarbeiter möchten am Polarprogramm mitarbeiten.

Die positive Antwort ist auf dem Eingangsbrief vermerkt.

2. Prof. Dr. A. Peppler, Meteorologisches Institut Karlsruhe 29.1.1930. Die positive Antwort ist auf der Rückseite des Eingangsbriefes als Durchschlag vermerkt.

3. Brief (ausgeheftet): Hergesell verwendet sich für Grotewahl, 1.3.1930.

4. Grotewahl dient sich als Erdmagnetiker an und möchte der Kommission mit angehören. Dominik verweist an Nippolt, Potsdam.

5. Hochinteressante Verwendung für Leonid Breitfuß durch v. Ficker, Preuß. Met. Institut (12. Mai 1930). Ficker schreibt, B. hat die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen und lebt nun in materiell elenden Verhältnissen. ... kein Mann, der auch nur annähernd über die Polarerfahrung verfügt, wie er. (Zu B. s. Herrmann, E. 1949 auch Lüdecke, C. in Polarforschung 71 (3)).

6. La Cour lädt Grotewahl für 1930 ein – als Erdmagnetiker auf der GODTHAAB nach Nordost Grönland (!).

12. (18. Juni 1930) An das Archiv für Polarforschung Kiel, Wilhelminenstr. No. 28. Skandal wegen eines Zeitungsartikels.

14. G. kann glaubhaft machen, dass er das Wort "deutsch" nicht verwendet hat. ....
17. Zwei Seiten handschriftlicher Brief Georgi an Dominik. "In See bei Grönland ...", datiert 15. April, Eingang 31. Mai 1930.
19. Georgi an D. (an Bord der Krabbe Uvkusigsat, 22. 6. 30)  
Georgi im Eis eingebrochen ...; schreibt sehr positiv über Friederichs (der auch Angestellter der Seewarte war).
23. Karl Hausmann, Schwäbisch Gmünd (18. 12.1930) - Gutachten, Charakterstudie zu Grotewahl;  
dazu eine Anlage zu erdmagnetischen Arbeiten der Aeroarctic.
25. Lagebericht von der Zentralstation–Eismitte, 71°N 40° W., 11. September 1930, Eingang Seewarte in Hamburg 18. Dez. 1930. – man beachte die zwei "Selbstphotos".
26. Grotewahl, der doch zunächst als von Nippolt unterstützt gelten konnte, hat wieder eine Falschmeldung in der Zeitung lanciert und damit den Zorn Nippolts auf sich gezogen.  
Achtung auffällige Lücke: 10. November 30 bis 22. Oktober 31.
28. Grotewahl, 8.2.32
- Ab Dokument 35 - Ende 1934, lose Blätter ohne Nummerierung. Präsident der Deutschen Seewarte ist jetzt F. Spieß, ernannt durch den Reichsminister der Luftfahrt (!).
- Mit Heil Hitler grüßen: Luftamt Dresden, 2.1.35, Nippolt, 2.1.35 "im Interesse der Weltgeltung unseres Vaterlandes" (Dr. F. Conrad, Berlin)  
Spieß darf sich als Vorsitzender der deutschen Polarkommission bezeichnen, nachdem diese Stellung seit dem Tode Dominiks von dessen damaligen Stellvertreter übernommen worden war.  
Glückwünsche von Hergesell und Drygalski.

Acta Polarjahr etc.

## 2 A. GROTEWAHL von 1932

Ausführliches Inhaltsverzeichnis.

16. Zwei Briefe von Frebold, auch ein Schreiben von Lauge Koch, Grotewahl als Wissenschaftler völlig unbrauchbar.

29. Brief(entwurf) Heidke an Prof. Schmieder, Kiel, 2. Jan. 1933

*... die Deutsche Polarkommission legt Wert darauf, dass auch der Anschein vermieden wird, als wenn sie mit G. zusammenarbeite (S.1. unten).*

31. Brief Seewarte, Dominik an den Reichminister des Innern/ an das Auswärtige Amt wegen der Finanzierung der Grotewahl Expedition.

*Ich habe diese Unterstützung ablehnen müssen, da ich befürchte, dass durch jede amtliche Unterstützung derselben das Ansehen des Deutschen Reiches, der – Deutschen Wissenschaft und der Deutschen Polar-Kommission geschädigt wird.*

(Unstimmigkeit entspricht dem Original).

Kopien an Reichswehrministerium;

Deutsche Gesandtschaft Kopenhagen;

Reichsverkehrsministerium, Berlin;

weiter zu 31: Lose Blätter, Kopie der Ablehnung durch den Reichsminister des Innern.

Interessant, Haushofer an Heidke.

Nachforschungen zu den Qualifikationen (Kapitän, Pilot) die G. für sich beanspruchte.

Fazit: Von wenigen positiven Urteilen abgesehen, ist die große Linie eindeutig.

Grotewahl wird wissenschaftliche Unfähigkeit und die Neigung zur Verbreitung von Halbwahrheiten unterstellt und auch nachgewiesen. G. erweist sich tendenziell als Hochstapler (weiteres zu G. s. Lüdecke, C. in Polarforschung 65 (2)).

## 3. INTERNATIONALE KOMMISSION FÜR DAS POLARJAHR VON 1930

Inhaltsverzeichnis 46 Nummern, keine losen Blätter.

In dieser Akte findet man die Diskussion um die geplanten deutschen Stationen, u.a. Besprechungen zwischen La Cour und Heidke.

Diskussionen betreffend die Rolle der Aeroarctic, sehr aufschlussreich.

Innsbrucker Tagung der IPK, Sept. 1931.

### 3 A. INNSBRUCKER TAGUNG DER DER INTERNATIONALEN POLARJAHR KOMMISSION (IPK) VOM SEPTEMBER 1931

Inhaltsverzeichnis, ein paar lose Blätter

Tagungsdaten: 23.-26. Sept. 1930 weiteres s. Programm.

Unter 8, siehe die Mitglieder der deutschen Polarkommission und auch die Mitglieder der anderen Nationen.

### 3 B. KOPENHAGENER TAGUNG DER DER INTERNATIONALEN POLARJAHR KOMMISSION (IPK) VOM MAI 1933

Diverse lose Seiten. Die Akte müsste chronologisch sortiert und "umgeheftet" werden.

### 4. RUNDSCHREIBEN DER INTERNATIONALEN KOMMISSION FÜR DAS POLARJAHR VON 1930 BIS 1931.

Inhaltsverzeichnis 34 Blöcke – keine losen Seiten

Der erste Brief stammt von De La Cour vom 8. Februar 1930 und berichtet, dass Hergesell ihm mitgeteilt habe, dass die deutsche Kommission unter dem Vorsitz von Dominik gegründet sei. Das erste Cirkular stammt vom 31. Oktober 1929.

Acta Polarjahr 1932/33

### 5. DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DAS POLARJAHR (DKP) 1932/33

ALLGEMEINES, ACTA 1

von 1930 bis 1931

Inhaltsverzeichnis: Blöcke bis 53h

1. Brf. vom 21. Dez. 1929. Preuss. Aeronautisches Obs. an Dominik Präsidenten der Deutschen Seewarte Hamburg. *Der Präsident des Internationalen Meteorologischen Komitees hat mitgeteilt, dass nunmehr die Schriftstücke wegen des internationalen Polarjahres 1932/33 auf diplomatischem Wege an die Regierungen überwiesen worden sind und dass er dieselben Schriftstücke auch an sämtliche Direktoren der meteorologischen Dienste der Welt versandt hat.*

2. Einladung zur außerordentlichen Direktorenkonferenz, 26. Jan. 1930. Flugwetterdienst Potsdamerstr. 129/130. Es seien *keine Vertreter von Behörden* einzuladen (!).

3. Denkschrift: Stand der Fernmeldemeteorographen für die Sondierung der freien Atmosphäre.

4. (8.2.1930, Hergesell an D.) Erste Kontaktaufnahme mit Ministerialrat Donnevert, Reichsinnenministerium - positive Resonanz. Hat die Bildung einer *deutschen Kommission für das Polarjahr* an La Cour mitgeteilt (die anlässlich der Tagung am 26. Januar stattgefunden hat).

Die Kommission war im Laufe des Jahres von 1928 von Herrn Dominik angeregt worden.

13. Denkschrift über die deutsche Beteiligung an der Durchführung eines 2. Internationalen Polarjahres 1932/1933. Hier ist die Rede von 600.000 RM als Kosten ohne eine Aufarbeitung der Daten.

25c. Eine Aufstellung der Gesamtkosten ergibt die Summe von 673.150 RM, ohne die Kosten für eine Aufarbeitung der Daten.

27. Eine Zusammenstellung v. Dominik für das Reichsinnenministerium (2. August 1930) ergibt eine Summe von 450.850 RM.

27a. Ganz interessant: Stresemann-Brief zur deutschen Kulturpolitik im Ausland.

28. 7. August 1930: Besprechung im *Reichsministerium des Inneren* am 6. August 1930. .... Reduktion der Kosten.

37. Tagung der Internationalen Kommission für das Polarjahr vom 26. bis 30. August 1930 in Leningrad.

39. *Einmalige Beihilfe* von 300 (dreihundert) RM bewilligt (lächerlicher Betrag!)

40a. Anfrage La Cour: *kann Deutschland dann nicht die dortige Station von Wegener fortsetzen?*

42. Im Dezember 1930 wird nur noch von 100.000 RM geredet, die auf keinen Fall überschritten werden dürfen (23.12. Dominik an Hergesell, Durchschrift).

Anmerkung: Worum es in der Substanz geht, ist in Stichworten aus 42a zu entnehmen.

Aerologische Station Scoresby Sund, d.h. den Ausbau der ehemaligen Kopp Station (Wegeners Oststation v. 1930/31) und magnetische Station bei Julianehaab; das alles mit 100.000 RM und der Unterstützung der Dänen.

42b. An der Ostküste begrüßen die Deutschen die Nähe der geplanten französischen Station (Entw. Jan. 31).

42f. Man beachte die Kopp-Berichte, wo interessanterweise davon die Rede ist, dass man alles versuchen werde, um *die Abstiegsmöglichkeiten für die Ueberquerung zu erkunden.*

42k. *Optimistischer Voranschlag der Kosten für die aerologische Station Scoresby-Sund* - 105.000 RM.

hinter 53m. (26. Juni 1931) Die Kosten für einen Radiosondenaufstieg betragen etwas mehr als 275 RM.

53o. Die Kosten für einen Aufstieg mit Radiosonden belaufen sich auf etwa 300 RM

56 f *diplomatische Aktion* zur Unterstützung Deutschlands – was sich hier hinter verbirgt s. Brief von Wallén Stockholm 29.8.1931.

Beachtenswert: fast alles was sich an handschriftlichen Aufzeichnungen in der Akte befindet, stammt von Paul Heidke. Korrekturen, Anmerkungen, Streichungen (des Chefs?) mit rotem Stift. Es wäre schön wenn man etwas mehr über das Schicksal Heidkes nach 1932 wüßte.

Beachtenswert: die "Wegener Katastrophe" band erhebliche Mittel. "Über Nacht" konnten keine weiteren Mittel mehr aufgebracht werden, bestenfalls 50.000 RM, verteilt über zwei Haushaltsjahre, standen zur Verfügung.

Man beachte auch: Im Deutschen wird immer von der deutschen Kommission für das (Internationale) Polarjahr gesprochen, La Cour spricht immer schlicht von der deutschen Polarkommission.

Acta Polarjahr 1932

## 5. DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DAS POLARJAHR (DKP) 1932/33

### ALLGEMEINES, ACTA 2

von 1931 bis 1933 (1935)

Vorne findet man eine sorgfältige Registratur - etwas über 5 Seiten mit jeweils kurzer Angabe der Briefinhalte – bis Nummer 100b, davor ein Konvolut loser Seiten.

Erster Brief (Rundschreiben, 18.3.1935) enthält wichtige Einzelheiten zu Personalveränderungen.

Regierungsrat Heidke, bisheriger Schriftführer der DPK, nach Königsberg versetzt *an das Luftfahrt in Königsberg* (sic, es muss richtig heißen Luftkreiskommando), bleibt Mitglied und soll den geschichtlichen Überblick verfassen.

Georgi neuer Schriftführer (*unbeschadet seiner Tätigkeit als Leiter der Abteilung Maritime Meteorologie der DPK*).

Stellvertreter Georgis: Dr. K. Burath (Seewarte)

Spieß plant offenbar ein Buch, Gesamtwerk zum 2. Polarjahr! Etwas Derartiges ist aber nie erschienen. Zu prüfen wäre, ob es entsprechende Manuskripte gibt.

Interessant: Hans Maurer an Dominik. Ficker war persönlicher Assistent Neumayers. 1894/95. Diss. 1894 in den Annalen publiziert.

Bericht Heidkes über seine Besprechung vom 22. Sept. 33 mit Herrn Prof. Dr. v. Ficker, Direktor des Preußischen Meteorologischen Instituts.

ORR Dr. Carstens stellvertretender Präsident der Seewarte und damit seit dem Tode von Dominik bis zum Dienstantritt F. Spieß Präsident der Deutschen Polarkommission.

La Cour will am 25.9. *über Lübeck* in HH eintreffen und Dominiks Grab aufsuchen und am gleichen Tag nach Kopenhagen zurückkehren.

63C. Hergesell/Kopp 17.12. an Dominik betrifft Kosten einer aerologischen Station im Germaniahafen (77°N 20° W). Kostenaufstellung ergibt gesamt rund 50.000 RM; in dieser Summe sind keine Personalkosten enthalten, drei Personen müssten werden vom Reich bzw. Preußen bezahlt/beurlaubt werden. Die Station sollte mit Lauge Kochs Expeditionsschiff kostenfrei transportiert werden.

Georgi kommt in einem Gutachten v. 5.12.31 auf Expeditionskosten von 51.700/56.300 RM.

65C ff. am 12. Jan. 1932 rechnet Dominik in einem Schreiben an D. B. La Cour mit einer finanziellen Beteiligung von 30.000 RM; weitere 20.000 RM sind noch offen.

Aerologische Station *Germania-Hafen*, 50.000 RM

Magn. Station *Arsuk*, unter 30.000 RM

65h. Dominik an La Cour (Entwurf), 5. März 1932 ... *befürchte ich, dass Deutschland wohl überhaupt keine polare Station wird einrichten können.*

65k. Reichminister des Innern III 1310/12.2 vom 13. Feb. 1932:

*Infolge der erneuten sehr starken Herabsetzung des Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke sehe ich zu meinem lebhaften Bedauern keine*

*Möglichkeit mehr, für die deutsche Beteiligung am Polarjahr 1932/33 im laufenden Rechnungsjahre noch einen Betrag zur Verfügung zu stellen.*

Von der Notgemeinschaft 10.000 RM, aus dem RVM ebenfalls 10.000 RM aber Freigabe noch nicht definitiv.

65n. Überraschend gibt es dann doch eine Zusage aus dem RMdl (19. März 1932) womit die 10.000 vom RVM entfallen????

65?. Vorschlag der Skandinavier Spitzbergen zu besetzen.

67. Brief (Entwurf, 18. Februar 32) an Hugo Eckener wg. Beteiligung des Zeppelins (LZ 127).

69b. Rundschreiben betrifft Rockefellerstiftung. Stiftung stellt insgesamt 40.000 USD zur Verfügung, d.h. mehr als 160.000 Reichsmark (RM 3370 = USD 800).

Zu 69b. Antrag über zusammen 800 USD, für Erdstrommessungen und für Echomessungen d. Kennelly-Heavyside-Schicht in Potsdam; ersteres wird positiv beschieden, letzteres abgelehnt, 7. April 1932 . Weiterer Schriftwechsel zu diesem Thema.

70b. Grundsätze der Mitarbeit der Flugwetterwarten am 2. Polarjahr (13.2.32).

71a. Zentralanstalt f. Meteorologie und Geodynamik, Wien XIX, 16. März 1932. An H. Hergesell, Berlin. Mitnahme des Dr. Kopp Lindenberg. Achtung bei den Wienern gibt es einen Ingenieur Namens Kopf.

Zu 71a. Absage Kopp Lindenberg (29.3.32); Kopp geht nicht mit den Österreichern nach Jan Mayen.

71c. Hergesell an D. (2. April). Die bescheidene Summe v. 12.000 RM erheischt die Aufgabe aller Stationspläne, stattdessen sollte man das Geld für eine *Verstärkung für den Inneren Dienst in Deutschland im Interesse des Polarjahres* benutzen.

Interessant: sein Betrag zu deutschen Radiosonden (die bevorzugt werden) im Zusammenhang mit denen von *Moltchanoff*. *Es ist unmöglich, dass Moltchanoff seine Radiosonden zu den billigen Preisen liefert, wenn er die Kosten für Arbeitskräfte einsetzen muss. Es ist zu befürchten, dass er gemäß der Arbeitspläne (mit Tinte eingefügt: der UdSR (zwh)) hierfür kostenlos Arbeiter gestellt bekommt. Das würde aber eine direkte Schädigung unserer Mechaniker etc sein.* Dieses ist im Wesentlichen die Begründung dafür, deutsche Sonden zu bevorzugen. Weiter zu 71c. Antwort (Briefentwurf) an Hergesell, (4. April 1932). Georgi kommt für einen Einsatz auf Jan Mayen auch nicht in Frage – Grund wie bei Kopp (2. Grund) und Ausarbeitung der Ergebnisse der Wegener Expedition.

Zu 75. Wichtiges Papier Dominik an Heidke (13. April 32) – *heute fast 3 Stunden in der Notgemeinschaft über Polarjahr gessen. Viele Teilnehmer: Exz. Schmidt-Ott, Stuchtey, Hergesell, Donnevert, Koch (Abtlg Luft), Benkendorff, Schwörer (Notgemeinschaft) v. Ficker, Süring.*

*... wir haben sicher RM 25.000 ...* von der Besetzung einer Station ist abzusehen. RVM gibt evtl. weitere 10.000 RM, Neue Sitzung im Preuss. Met. I., Berlin W 56 Schinkelplatz 6. Ziel: Beschlussfassung über die Verwendung der Mittel.

76b. Niederschrift der 2. Tagung der deutschen Polarkommission.

77a. Der für das Polarjahr ursprünglich vorgesehene Betrag von RM 10.000 steht nicht mehr zur Verfügung. ... stellen anheim, die Mittel aus anderen Haushaltsposten der Seewarte zu verwenden, aus den *allgemeinen Mitteln für das Seeflugreferat, soweit sie der Seewarte für "meteorologische Arbeiten zwecks Vorbereitung und Sicherung von Transozeanflügen" zur Bewirtschaftung überwiesen wurden.*

79b. wichtiger Brief an Dominik, Seewarte von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft über die Bewilligung von 13.000 RM für die Programme bestimmter Forscher. Das Geld kann nicht a conto Seewarte gezahlt werden.

81. LZ 127 wird keine weitere Polarreise machen können, da keine Aussicht auf kostendeckende Finanzierung gegeben ist (RVM an Seewarte, 25. Mai 32).

91. Bericht über die Tagung der internationalen Kommission für die Maritime Meteorologie in Hamburg, 5. – 9.4. 1932.

85. Johannes Müller, NDL Agentur Bremerhaven will eine Lotterie veranstalten... (13. Aug. 32). Herr Müller ist nicht ernst zu nehmen.

Man beachte, Nord Westdeutsche Zeitung v. 13. Aug. 32, 2. Beilage, Artikel von Lähn, das Nordmeer und die Unterweser.

89. Wichtiger Anhang: Wetterkarte Nordhalbkugel.

100. Sitzung IPK 15.-20. 5. 1933

Acta Polarjahr 1932/33

6. SONSTIGER VERKEHR DER DEUTSCHEN POLARJAHRSKOMMISSION MIT IHREN ABTEILUNGEN

von 1930-1931, Band 1, Fortsetzung Band 2, Beiheft 6

Inhaltsverzeichnis umfasst 34 Blöcke, keine losen Seiten

1. Hamburg 9.4.1931, Dominik an die Abteilungen der deutschen Polarkommission ... *Wegen der politischen und finanziellen Hochspannung die im Reiche in den letzten Monaten herrschte und noch fortbesteht ...*

5c. Denkschrift zu den Kosten der magnetischen Arbeiten (153.400 RM).

5f. Kosten der Aerologie: 160.800 RM (Stationen ex Wegener sind zu übernehmen?).

5h. Kosten der synoptischen Beobachtungen auf ausgewählten Schiffen (erweiterter Seeobs. Dienst): 98.800 RM.

Gesamkostenaufstellung: 673.150 RM (kein Datum, etwa Juni 1930, es ist hier schon von eingeschränkten Programmen die Rede(!)).

6d. Beteiligung der Österreicher.

10. Sitzung der dt. Polarkommission in Berlin am 25. Juli 1930 (6 Blatt)  
Angesichts der Lage ist der Kostenrahmen auf 500.000 RM zu begrenzen.  
Es folgen reduzierte Kostenanschläge.

„Niederschrift“ der über die Versammlung der dt. Kommission f. das Polarj. 1932/33  
am 25. Juli 1930 im Gebäude der Leitung des Flugwetterdienstes (Berlin W 9  
Potsdamerstr. 129/30)

25w. Versammlung der Sparkommission am 11. Nov. 1930 in den Räumen der  
Leitung des Flugwetterdienstes (Berlin W 9 Potsdamerstr. 129/30).  
Die Kosten werden hier auf 250.000 RM heruntergerechnet.

Deutsche Seewarte Acta Polarjahr 1932/33

11. BETEILIGUNG DER DEUTSCHEN SEEWARTE AM INTERNATIONALEN WOLKENJAHR  
1932/33

Band 1 von 1932

Inhaltsverzeichnis bis lfd. Nummer 14.

Vorne und hinten div. lose Seiten, einschließlich der Schlussrechnung der deutschen  
Polarkommission (?).

Beachte das Schreiben v. 28. Juni 1928 in dem Dominik über den Plan der  
*Herausgabe eines Werkes über die Geschichte, die Aufgaben und Ziele der  
Deutschen Seewarte* berichtet.

Ganz interessant: Drachenstation Großborstel – Geschichte; war dieses ein Beitrag  
für das geplante Buch? Es fehlt die S. "2"?

Die Wolkenspezialisten haben eine Subkommission gebildet.

Acta Polarjahr 1932/33

13 AEROLOGIE DER DEUTSCHEN POLARJAHR-KOMMISSION

Loses Blatt mit Inhaltsangaben.

Acta enthält u. A. aerologische Termintage, La Radiosonde D1, deutsche Beteiligung am Polarjahr; man beachte: Seeflugreferat der Deutschen Seewarte, Deutsche Seewarte – Flugwetterwarte Hamburg-Fuhlsbüttel.

Zusammenstellung der Deutschen Institute die sich am Polarjahr zu beteiligen bereit erklärt haben. Es handelt sich um 44 Institutionen!

Achtung: Copenhagen, La Cour, 19. Juli, 50.000 Franc für Radiosondenkauf aus der Rockefellerstiftung!

Ungeheftete Protokolle der Polarkommission.

#### 17 DEUTSCHE BETEILIGUNG AM POLARJAHR AUßERHALB DER DEUTSCHEN POLARJAHR-KOMMISSION

Kein vollständiges Inhaltsverzeichnis; loses Blatt mit Inhaltsaufzeichnungen vorhanden, diverse lose Seiten.

Teilnahme Paul Dubois an russischer Expedition ins Karische Meer – s. auch Widerruf mit Begründung!!! (20. Dez. 1932).

Man beachte die Sonderakte Aerologische Expedition M-2.7. Band 1, hier sind detaillierte Geldzuwendungen der Luftfahrtindustrie von Fokker, Junker, Schütte-Lanz ausgewiesen, um Wegeners und Kuhlbrodts Expedition von 1922 zu unterstützen.

Als Beilage zu den Polarakten könnten angesehen werden:

#### Bericht über die erste ordentliche Versammlung der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff e.v.

Verschiedene interessante (auch Zeitungs-) Artikel und Stellungnahmen z.B. von Dominik und Georgi. Satzung umfasst 16 §§.

Angebunden: Das Luftschiff als Forschungsmittel in der Arktis – mit 4 Anlagen und zwei Karten.

### Aeroarctic

Kommissionsbericht beginnt ca. 1928; die meisten Schreiben stammen aus dem Jahr 1930, enthält Protokolle und Berichte – etwa 100 Schreibmaschinenseiten.

### Aerolog. Expedition. M-2.7. Band 1

Enthält Schreiben mit dem Jahr 1921 beginnend. Äußerst interessante Dokumente. Hier findet man Daten zur Unterstützung der Flugzeugwerke für Pilotballonaufstiege usw. (Dornier, Fokker, Schütte-Lanz.).

Einige lose Seiten. Gesamtumfang geschätzt 180 Seiten.

### Aerolog. Aufstiege. M-2.5. Band 1

Auch hier findet man interessante Einzelheiten nicht nur zu Ballonaufstiegen u. Ä. sondern z.B. auch zu Flugzeugen – der Ordner hat etwa den halben Umfang der Akte Aerolog. Expedition. M-2.7.

### Aerologische Aufstiege auf See, Kleinflugzeug

Hier findet man z.B. detaillierte Angaben zu Klemm Leichtflugzeugen.

Schnellhefter, ca. 100 Seiten.